

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Mittwochs,
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Prof. Dr. A. Simon¹⁾ (Technische Hochschule Stuttgart), hat den Ruf auf den Lehrstuhl der anorganischen und anorganisch-technischen Chemie an der Technischen Hochschule in Dresden als Nachfolger des verstorbenen Geh. Hofrats Prof. Dr. F. Förster²⁾ zum 1. April 1932 angenommen.

Dr. E. Lange, Priv.-Doz. an der Universität München, ist die durch die Berufung des Prof. Dr.-Ing. G. Scheibe³⁾ an die Technische Hochschule München erledigte a. o. Professur für physikalische Chemie an der Universität Erlangen angeboten worden.

Ernannt: Beim Materialprüfungsamt in Berlin-Dahlem der bisherige Abteilungsleiter und Professor A. Schob zum Direktor und Professor und die bisherigen Mitglieder und Professoren G. Herzog und L. Krüger zu Abteilungsleitern und Professoren.

Direktor R. Alves, Hannover, Geschäftsführer des Verbandes Hannoverscher Kalkwerke G. m. b. H., wurde zum 1. Aufsichtsratsvorsitzenden der Deutschen Kalk-Bund G. m. b. H. gewählt.

Gestorben sind: A. Edelmuth, Gründer und Seniorchef der Firma Edelmuth & Oppenheim, Fabrik chemisch-technischer Produkte, im Alter von 71 Jahren in Frankfurt a. M. — Dr. O. Hahn, Inhaber der Firma Vereinigte Elektrochemische Fabriken, Markranstädt, am 11. März. — Geh. Kommer-Rat Dr.-Ing. e. h. R. Sinner. Mitbegründer und Generaldirektor der Sinner A.-G., Karlsruhe-Grünwinkel, im Alter von 82 Jahren in Karlsruhe. — Dr. M. Ulrich, Freiburg i. Br., früher Chemiker bei der I. G. Farbenindustrie A.-G., im Alter von 74 Jahren.

Ausland. Gestorben: Reg.-Rat Prof. Dr. A. Nestler, Prag, früherer Vorstand der allgemeinen Untersuchungsanstalt für Lebensmittel an der dortigen deutschen Universität, im Alter von 77 Jahren. — Dr. H. Putz, einerit. o. Prof. für Chemie und Naturwissenschaften an der Philosophisch-theologischen Hochschule in Passau, im Alter von 86 Jahren. — Prof. Dr. K. Spiro, Basel, ehemaliger Ordinarius der physiologischen Chemie an der Universität Straßburg, im Alter von 65 Jahren.

¹⁾ Vgl. Angew. Chem. 45, 243 [1932].

²⁾ Ebenda 45, 57 [1932].

³⁾ Vgl. Angew. Chem. 45, 230 [1932].

NEUE BUCHER

(Zu bestellen, soweit im Buchhandel erschienen, durch Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliusstr. 3.)

Entwurf eines Arzneimittelgesetzes¹⁾ (Gesetz über den Verkehr mit Arzneimitteln und Giften), juristisch und wirtschaftlich gewürdigt. Von Dr. Ernst Sontag, Reichsgerichtsrat i. R. 57 Seiten. Verlag Franz Vahlen, Berlin 1932. Preis kart. RM. 1,90.

Ein wenig eigentümlich berührt es, daß diese Schrift von einem Reichsgerichtsrat im Ruhestande verfaßt ist. Denn weder von Ruhe noch von der überlegenen Objektivität eines hohen Richters ist allzuviel darin zu bemerken, vielmehr Leidenschaft und Einseitigkeit. Der Verfasser geht aus von der Meinung, ein oder der Hauptzweck des Gesetzentwurfs bestehe in Erweiterung des Apothekenverkaufsmonopole zum Schaden der Drogisten und Produzenten der jetzt frei verkäuflichen Arzneipräparate. Ganz im Vordergrunde seiner Kritik steht die Vertheidigung der „Gewerbefreiheit“ und ganz im Hintergrunde die Einsicht, daß Sorge und Schutz für Kranke als Gebot und Ziel für gesetzgeberisches Handeln den ersten Rang einnehmen kann. Auch wird Sontag wohl nicht einmal bei seinen juristischen Kollegen darin ungeteilte Zustimmung finden, daß unter dem geltenden Recht die Arzneimittelmaterie aufs beste geregelt sei und eigentlich kein Anlaß vorliege, irgend etwas zu ändern. Die allgemeine Einstellung des Verf. verleitet ihn sogar zu ganz offensichtlichen Unrichtigkeiten, wie z. B. zu der Behauptung, daß unter Ziffer 2 § 2 des Entwurfs auch Seife oder Alkohol

¹⁾ Anm. der Schriftleitung: Vgl. hierzu diese Ztschr. 45, 69, 229 [1932].

betroffen und sämtliche Desinfektionsmittel bereits „hinlänglich untergebracht“ seien. Trotz alledem ist Sontags scharfe Kritik von Wert, da sie auf verschiedene tatsächliche Mängel des Entwurfs mit Recht aufmerksam macht; dahin ist vor allem eine Reihe formaler Beanstandungen über die Anordnung des Stoffes, textliche Fassung, Wahl der termini usw. zu rechnen; man gewinnt den Eindruck, daß ein stärkerer juristischer Einfluß bei der Redaktion des Gesetzes sich sehr nützlich auswirken könnte. Ferner greift Sontag gewisse Ausnahmen in den getroffenen Vorschriften auf, die sachlich nicht gerechtfertigte Bevorzugungen teils der Großindustrie, teils der Apotheker bedingen oder solche von Krankenkassenabgabestellen künftig ermöglichen würden (Konzessionsfreiheit synthetischer Stoffe und der Hausspezialitäten). Auch der Gedanke, daß eine Überwachung der Produktion in vielen Fällen die Überwachung des Kleinhandels ersetzen könnte, wird mit unverkennbarer Berechtigung ausgesprochen. Weniger berechtigt, jedenfalls nicht begründet erscheinen das scharf gekennzeichnete Mißtrauen des Verf. zum Reichsgesundheitsamt, seine abfälligen Bemerkungen über das Arzneibuch, dessen Ausstattung mit Gesetzeskraft einen „höchst bedenklichen Zweck“ haben könnte usw. Kurz, die Schrift ist anregend und für jeden Interessenten lesenswert, aber alles andere als ein Dokument unsichtiger Stoffbeherrschung und abgeklärten Urteils. *W. Heubner*. [BB. 28.]

Handbuch der Experimentalphysik. Herausgegeben von W. Wien[†] und F. Harms. Bd. 13, I: Die Ionenleitung in Gasen. Von E. Schweißler. Die elektrischen Eigenschaften der Flammen. Von A. Becker. VIII u. 314 Seiten. Akademische Verlagsgesellschaft, Leipzig 1929. Preis geh. RM. 28,—; geb. RM. 29,00.

In dem Artikel „Die Ionenleitung in Gasen“ von Schweißler werden vor allem die experimentellen Methoden behandelt, und ferner sind experimentelle Ergebnisse verschiedener Autoren übersichtlich zusammengestellt. Wiewohl in einem Handbuch für Experimentalphysik das Hauptgewicht auf das Experimentelle zu legen ist, so vermußt der Referent dennoch, daß überhaupt nicht auf den Bau von Atomen und Ionen eingegangen wird. Im Kapitel 3 hätte vielleicht auch die 1928 erschienene Arbeit von J. Franck Erwähnung finden können, in welcher die für die Vereinigung von Atomen so fruchtbare Dreierstoßtheorie auf die Vereinigung von Ionen und Elektronen übertragen wird. — In dem Artikel von Becker werden die elektrischen und physikalischen Eigenschaften der Flammen ausführlich beschrieben. Der Chemiker würde es allerdings begrüßt haben, wenn ein Kapitel eingeschaltet wäre, in welchem man etwas über die Radikale erfahren hätte, welche sich in den verschiedenen Flammen durch Emission ihrer Banden bemerkbar machen. *P. Harteck*. [BB. 137.]

Die Temperatur der Weltkörper als Folge der Schwerkraft. Die Entdeckung eines Naturgesetzes. Von Dr. phil. Hermann Fricke, Regierungsrat und Mitglied des Reichspatentamtes. 31 Seiten. Verlag Robert Kiepert, Berlin-Charlottenburg 1931. Preis geh. RM. 1,50.

„Das Gesetz ist zunächst rein empirisch gefunden worden“ (Seite 4). Es „ergab sich, daß man die auf der Erde herrschende Temperatur nur mit der Verhältniszahl für die auf der Sonne herrschende Schwerkraft zu multiplizieren brauchte, um der Sonnentemperatur überraschend nahezukommen“ (Seite 4). „Es handelt sich (hierbei) um eine Entdeckung, die für die Ausgestaltung unseres Weltbildes von unberechenbarer Tragweite ist“ (Seite 3). Unberechenbar bleibt vieles bei der Anwendung des sehr verallgemeinerten „neuentdeckten Weltgesetzes durch das ganze große Gebiet der Meteorologie und Astronomie. Überall bringt es Ordnung in das herrschende mathematische Chaos . . .“ (Seite 30). Auf astronomischem Gebiet ist eine der neuen Entdeckungen z. B. dies: „Die Sonne verzehrt ihren Rauch noch einigermaßen selbst“ (Seite 29).

Günther. [BB. 55.]

Homogene Katalyse I. Nicht enzymatische Katalyse. Von H. v. Euler und A. Ölander.

Homogene Katalyse II. Enzymatische Katalyse. Von K. Myrbäck. Sammlung Göschen 1037 u. 1038. Verlag W. de Gruyter & Co., Berlin-Leipzig 1931. Preis geb. je RM. 1,80.

Die kunstvolle Leistung, in einem kurzen Buch das Wesen der Katalyse klar, einfach und unbeschwert durch weniger